

# Lost of Feeling

## Erinnere dich

Von abgemeldet

### Kapitel 2: Das Leben in der Vergangenheit

„Itachi ich brauche dich für eine Mission.. du wirst mit mir nach Konoha gehen..." Ich nickte abwesend. Erst nach einigen Minuten hatte mich die Nachricht wirklich erreicht. Verwundert hob ich den Kopf. „Konoha?" Pein musterte mich kritisch. „Ja." Er wendete sich der Statue zu. „Noch ein paar Minuten!" verkündete er laut. „Itachi wir werden uns an der Grenze treffen.." Die restliche Energie wurde aus dem Körper des Zweischwänzigen gezogen. Langsam öffnete sich ein Auge der Statue. Pein sah in die Runde. „Zetsu du wirst den Körper entsorgen..." „Was so viel heißt, „Du darfst ihn jetzt fressen Zetsu!" Dachte ich sarkastisch. „Ihr könnt jetzt gehen.." Mit diesen Worten verabschiedete sich der Leader und verschwand. Ich unterbrach den Chakra fluss und fand mich unter der großen Wurzel wieder. „Ich werde dann gehen..." Ich erhob mich, genauso Kisame. „Achso gut, Itachi-san.." Damit gingen wir in verabschiede Himmelsrichtungen. Gelangweilt sprang ich von Ast zu Ast und driftete erneut ab.

Quietschend öffnete sich die Tür. Sasuke schrie auf: „Mama! Papa!" Ich sah wie er in den Raum gerannt kam. Langsam trat ich aus den Schatten. „Bruder , Mama und Papa! Wer könnte das tun-?!" Ich warf blitzschnell ein Wurfstern nach Sasuke. Er streifte Sasukes Arm. Erschrocken sah meine Bruder auf die Wunde auf seinen Arm. „Bruder?" Er sah mich mit großen Augen an. „Ich kann es nicht...!" Ein innerer Konflikt entstand. „Ich kann ihn nicht töten! Nicht meinen kleinen Bruder!"

Ich blieb stehen und lehnte mich an den Baumstamm. Alles nahm mich sehr mit. Ich keuchte vor Erschöpfung, ich hatte nicht gemerkt das ich immer schneller geworden bin. Am Ende war ich nur noch gerast. „Du hast uns getötet!" hörte ich eine Stimme in meinen Kopf. „Nein es war keine Absicht. Ich-!" versuchte ich mich verzweifelt zu verteidigen. „Das Blut von uns wird für immer an deinen Händen kleben..!" Ich fasste mir an den Kopf und ließ mich an den Baumstamm herunter gleiten. „Ich wollte doch nur das keine Unschuldigen sterben..." nuschelte ich leise. „Sind wir etwa Verbrecher?!" hörte ich die Stimme meines Vaters. „E-Es tut mir Leid e-es ..ich wollte-!" Ich brach ab. Mir wurde schmerzhaft bewusst, immer wieder, ich hatte alle eiskalt getötet. „Itachi du bist ein Mörder und hast es auch nicht verdient von einem elend Erlöst zu werden!" Ich erkannte Shisuis Stimme. „Bitte Shisui! Ich kann das erklären-!" Ich schrie in den Wald. Ich redete auf mich ein. „Bleib ruhig Itachi...!" Ich rollte mich zusammen. Meine schwarzen Haare fielen mir ins Gesicht. „Ich wollte doch

nur das beste für Konoha.." Ich öffnete meine Lippen, wollte nichts mehr sagen aber mir blieb die Luft weg. Als hätte mir jemand die Luft abgeschnürt. Schon seit Jahren ging es so. Die Stimmen meiner Verwandte klagten mich an und verfluchten mich. Ich hielt es nicht mehr aus. Meine Hände krallten sich in meinen Kopf. „Bitte..." „Itachi..." Meine Augen flackerten. Ich sah zwei paar Füße. Verwundert entspannten sich meine Hände wieder und ich hob meinen Kopf, ich sah direkt in zwei graue Augen paare, die mich von Kopf bis Fuß studierten. „Itachi..." sagte er erneut, so als würde er etwas in meinen Namen suchen. Ich deaktiviert mein Sharingan und mein Kopf fiel nach vorn, mit meinen ganzen Körper.

Verwundert fing ich Itachis Oberkörper auf. „Was hat er?" Ich drehte seinen Kopf, mit meiner Hand an seinen Kinn, zu mir. Ohnmächtig. Ich seufzte. Ich hievte ihn auf meinen Rücken. Ich spürte seinen warmen Atem an meinen Ohr. Etwas fröstelte ich. Was war nur los mit mir? Er war nur ein Werkzeug, sonst nichts, er war jemand ohne Gefühle, genau wie ich. Meine Augen wurden trüb. „Ein Ninja darf keine Emotionen zeigen!" Am liebsten wollte ich mich Ohrfeigen, ich hatte für ein paar Sekunden meine Deckung fallen lassen. Das darf nicht nochmal vorkommen!

Ich öffnete meine Augen und sah Madara vor mir. „Glaubst du wirklich du kannst deinen Clan noch retten?" Ich biss mir auf die Unterlippe. „Sie sind schwach! Du bist stark! Wenn du es vermasselst werden tausende Menschen sterben...deinetwegen!" Von einer Sekunde auf die andere stand ich vor dem 3. Hokage. „Bitte passen sie auf Sasuke auf! Ich flehe sie an!" Ich fiel die Knie und legte meine Stirn auf den Boden. Meine Hände links und rechts abstützend. „Er darf nicht sterben!" Ich hörte seine Stimme aber konnte nicht verstehen. „Nii-san, wieso tust du das?!" Ich schaute mich um und befand mich auf einer der Gassen im Uchiha Viertel. Automatisch sagte ich die verhassten Wörter. „Hasse mich und wenn du stark bist und das Mangeyou Sharingan beherrscht komm zu mir! Lauf und henge an deinem erbärmlichen Leben!" Ich öffnete meine Augen und sah ihn mit dem Mangeyou Sharingan an. Er taumelte und fiel nach vorn. Ich wand mich mit gebrochenen Herzen ab. Ich hörte ein Geräusch und sah über meine Schulter zu Sasuke der mich voller Hass ansah. Sasuke hatte sich noch mit letzter Kraft auf den Beinen gehalten. Sein Sharingan war aktiviert. Ich sprang über eine Mauer, wollte fliehen, damit ich ihm nichts antun musste. Unerwarteter weißer rannte er mir hinterher und schmiss Kunais nach mir. Erschrocken sah ich wie sie auf mich zu rasten. Klirrend kam mein Stirnband am Boden an. Ich hatte meinen Kopf einfach geneigt und die Kunais mit dem Eisen des Stirnbandes abgewehrt. Ich hatte das Gefühl als würde mein Herz aufreißen. Ich biss mir auf die Unterlippe. Meine Schulter bebten und ich fing heftig an zu zittern. Ich merkte wie etwas flüssiges meine Wangen entlang ran. Ich beugte mich zu dem Stirnband herunter und betrachtete es. Ich band es mir um, so dass das Konoha Zeichen an meinen Hinterkopf befand. Ich schaute über meine Schulter zu Sasuke der gerade zusammen brach. „Bruder..."

Unbewusst drückte ich mich an meine Wärmequelle. Leicht öffnete ich meine Lippen und wollte etwas sagen doch das einzige Geräusch das meinen Mund verließ war ein Keuchen. Fiebrig öffnete meine Augen. Ich sah orange Haare und merkte das ich mich bewegte. Ein schmerzvoller Druck legte sich auf meinen Kopf so das ich meine Stirn gegen seine Schulter drückte. „Du solltest dich nicht zu viel bewegen...du bist zusammengebrochen.." hörte ich eine dunkle Stimme. „Wo sind wir..?" fragte ich heiser und kam mir ziemlich doof vor. „Wir sind gleich vor den Toren Konohas hörte

ich ihn leise sagen. Ich nickte schwach. Ich legte erschöpft meinen Kopf auf seine Schulter, eigentlich wollte ich mir keine Blöße geben, aber in Moment war es mir egal. In meinen Kopf pochte es schmerzhaft. „Was machen wir in Konoha?“ fragte ich nach einigen Minuten Stille. „Wir werden Infos zu Jiraja, einer der drei Sannin, sammeln...“ Ich zuckte zusammen. Selbst Pein bemerkte das. Er sah zu mir. Wieder überkam mich ein Schuldwelle. Seit Jahren Informierte ich Jiraja über die Pläne der Akatsuki, war so etwas wie ein Spion für ihn, und nun? Pein wollte ihn töten.. „Wir werden eine Rast im nächstliegenden Dorf machen..“ Mit diesen Worten änderte er die Richtung.

24 Stunden später

Ich strich mir die Haare aus dem Gesicht und schaute aus dem Fenster. Pein war gegangen, und ich wusste nicht wohin, ich wusste nur eins. Ich musste zu Jiraja und ihn warnen..oder? Jiraja nutzte mich doch auch nur aus... Wenn ich Jiraja warnen würde hätte dieser vielleicht eine Chance Pein zu töten. Aber aus einen unerfindlichen Grund wusste ich nicht wieso ich das nicht wollte. Die Tür wurde geöffnet und mein Gepirchter Partner trat ins kleine Hotelzimmer. „Geht es dir besser?“ Er drehte sich zu mir und schaute mich mit seinen grauen Augen an. Mir wurde mulmig und ich schaute zu Boden. „Ja...“ Ich seufzte. Schon lang ging es so, und in den letzten Stunden war es schlimmer gekommen. Ich bekam nur eine Gänsehaut wenn ich seine dunkle Stimme vernahm die mit mir sprach. Seine Bewegungen, sein Aussehen...er war so perfekt... Ich schüttelte den Kopf über mich. Was dachte ich da?! Ich war so in Gedanken das ich nicht merkte wie Pein auf mich zu kam. Erschrocken zuckte ich zusammen als er seinen Zeigefinger unter mein Kinn legte und mich zwang ihn an zu sehen. Ich wusste das ich in Moment weniger war als nur ein seelisches Wrack. „Schau mich an..“ Ich fühlte seinen warmen Atem auf der Haut. Nur ein paar Zentimeter trennten uns. Mein Herzschlag raste so das ich schon Angst hatte ich würde gleich kollapieren. Ich schaute in seine grauen Augen die meine Gesichtszüge genau musterten. In mein Gesicht war eindeutig entsetzten und der Schreck zu sehen. Pein beugte sich weiter vor und verfehlte meine Lippen knapp. Leise flüsterte er mir ins Ohr:„ Du solltest nicht so ein traurigen Ausdruck machen, das steht dir nicht.“ Eine Gänsehaut machte sich quer über meinen Hals breit. Als wäre nichts passiert drehte sich Pein um und verließ erneut das Hotelzimmer, und ließ mich verduzt allein stehen..

---

Ich weiß noch nicht ob ich hier ein Lemon raus mache...das wäre dann das erste mal das ich so etwas schreibe... ich glaube ich geh nicht SOOO weit^^ Aber ihr könnt euch noch auf einige Überraschungen Bereit machen =)